

Mit zukunftssträchtigen Themen gut aufgestellt

Der Mensch in seiner gesamten Lebensspanne – Gespräch mit Andreas Kruse, dem Dekan der Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften – Attraktive Studiengänge

Von Heribert Vogt

In der vorletzten Folge der Interviewserie zur Exzellenzuniversität Heidelberg gibt Dekan Andreas Kruse Auskunft über die Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften.

> Herr Prof. Kruse, wie macht sich die Exzellenzinitiative in der Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften bemerkbar?

Die Exzellenzinitiative bietet die Möglichkeit, bestehende Forschungsgebiete noch stärker als bisher interdisziplinär zu vernetzen. So ist etwa das Institut für Ethnologie in das geisteswissenschaftliche Exzellenzcluster „Asia and Europe“ eingebunden und erhält damit die Möglichkeit, die bestehende Zusammenarbeit mit dem Südasiens-Institut zu vertiefen und einen neuen Forschungsschwerpunkt



Prof. Andreas Kruse ist Dekan der Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften. Foto: Friederike Hentschel

„Visual and Media Anthropology“ aufzubauen. Zudem sind einige Kollegen der Fakultät als Fellows im Marsilius-Kolleg tätig, dessen Zielsetzung darin besteht, den Dialog zwischen Geistes- und Lebenswissenschaften zu befördern. Schließlich sind im Rahmen der Exzellenzinitiative weitere Möglichkeiten der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung entstanden. Zu nennen sind hier insbesondere Graduiertenschulen, die auch von zahlreichen Doktoranden unserer Fakultät mit großem Gewinn besucht werden.

> Wie viele Professuren und welche Institute gehören zur Fakultät?

20 Professuren. Zur Fakultät gehören das Institut für Bildungswissenschaft, das Psychologische Institut, das Institut für Ethnologie, das Institut für Gerontologie sowie das das Institut für Sport und Sportwissenschaft. Klein, aber fein!

> Wie lässt sich die Fakultät im Überblick charakterisieren?

Wir beschäftigen uns mit vier zentralen Querschnittsthemen, die interdisziplinär bearbeitet werden und der Fakultät ihr spezifisches thematisches Profil verleihen. Eines dieser Themen akzentuiert Bildungs- und Entwicklungsprozesse über

die gesamte Lebensspanne, das heißt, vom Säuglings- bis in das hohe Erwachsenenalter. Das zweite Thema bezieht sich auf Beratung, Therapie und Intervention: Dabei geht es um Bildungsberatungskonzepte, psychotherapeutische Prozesse und Trainingsmaßnahmen. Das dritte Querschnittsthema besteht in der Mensch-Technik-Interaktion. Das vierte Querschnittsthema schließlich widmet sich dem Bereich der Migration, sowohl innerhalb unseres Landes als auch zwischen Staaten und Kontinenten.

> Wie entwickeln sich die Studiengänge und welche Studiengänge werden angeboten?

Bachelorstudiengänge sind bislang am Institut für Bildungswissenschaft, am Institut für Ethnologie, am Psychologischen Institut und am Institut für Sportwissenschaft eingerichtet. Am Institut für Bildungswissenschaft wird der Masterstudiengang Berufs- und organisationsbezogene Beratungswissenschaft, am Institut für Ethnologie – gemeinsam mit dem Südasiens-Institut – der Masterstudiengang „Health and Society in South Asia“ angeboten. Am Institut für Gerontologie finden sich ein Lehramts- und ein Europäischer Masterstudiengang. Zudem werden die Diplomstudiengänge in Psychologie und Sportwissenschaft, der Magisterstudiengang in Bildungswissenschaft sowie der Aufbaustudiengang in Gerontologie bis zum Jahr 2010 durch Masterstudiengänge ersetzt werden. Insgesamt sind in den Fächern der Fakultät fast 3500 Studierende immatrikuliert. Dabei liegt die Zahl der Studienbewerber seit Jahren deutlich über der Zahl der angebotenen Studienplätze. Gerade im Bereich der Psychologie und am Institut für Sport und Sportwissenschaft haben wir eine äußerst große Nachfrage.

> Wie sind die Größenverhältnisse zwischen den Instituten?

Das Psychologische Institut ist mit elf Professuren mit Abstand das größte Institut unserer Fakultät. Die anderen Institute weisen zwischen einer und drei Professuren aus.

> Wo liegen Forschungsschwerpunkte in Psychologie und Gerontologie?

Im Kontext der Psychologie sind vor allem zu nennen: Neuro- und Biopsychologie,



Die Ethnologin Annette Hornbacher, die gegenwärtig in Heidelberg einen Lehrstuhl vertritt, während einer Feldforschung im Gespräch mit zwei Frauen, das im Rahmen eines balinesischen Reinigungsrituals für die Seelen der Toten stattfand. 2 Fotos: Fakultät

Entwicklungspsychologie der Lebensspanne (einschließlich der Pädagogischen Psychologie sowie der Psychologie der Erwachsenenbildung), Kognitionsforschung – auch in sozialen Kontexten, Arbeits- und Organisationspsychologie, Klinische Psychologie und Psychotherapie, Umweltpsychologie. Dabei sind auch die verschiedenen Beratungsstellen am Psychologischen Institut hervorzuheben, die ein hohes Forschungspotenzial, aber auch ein hohes Potenzial zur Umsetzung von Wissenschaft in Praxis aufweisen. Die Gerontologie beschäftigt sich in mehreren internationalen und kulturvergleichenden Projekten mit Herausforderungen des demografischen Wandels und der Stellung älterer Menschen in der Gesellschaft; dabei werden die Erkenntnisse dieser Forschung in nationale und internationale Politikberatung umgesetzt. Hinzu tritt die Lebensqualitätsforschung, vor allem bei Demenz und im Prozess des Sterbens.

> Welche Themen sind in der Ethnologie wichtig?

Die Schwerpunkte der Ethnologie liegen in den unterschiedlichen Deutungen von Welt, Raum und Zeit, in der Migration sowie in der Wirtschafts- und Politikethnologie. Regionale Schwerpunkte



Förderung des emotionalen Ausdrucks sowie der Fertigkeiten als Aufgabe entwicklungs-, pädagogisch- und klinisch-psychologischer Tätigkeit.

sind Südasiens und Papua-Neuguinea. In Zukunft sollen an Stelle regionaler Spezialisierung ethnologierelevante Grundfragen der Gesellschaft noch stärker in den Vordergrund rücken. Neben eigenständigen Forschungsprojekten bildet die Ethnologie ein Korrektiv für andere Fächer. Denn hier wird gezielt danach gefragt, inwiefern Entwicklungsprozesse und Leitbilder von einem guten Leben auch kulturspezifisch sind.

> Wo liegen wichtige Forschungsfelder der Institute für Bildungswissenschaft sowie für Sport und Sportwissenschaft?

In der Bildungswissenschaft spielen Schulpädagogik, Erwachsenenbildung und Weiterbildung eine große Rolle. Vor allem der letztgenannte Sektor hat ein hohes Innovationspotential. Außerdem existiert eine enge, für Wissenschaft und Praxis gleichermaßen stimulierende Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Psychologie. Das Institut für Sport und Sportwissenschaft engagiert sich vor allem auf den Gebieten der Sportentwicklung im Kindes- und Jugendalter, der Prävention und Rehabilitation sowie der Sportpädagogik und Sportpsychologie. Für die wissenschaftlichen Erträge des Instituts ist zudem die Kooperation mit dem Deutschen Fußballbund und generell mit den wichtigsten nationalen wie internationalen Sportorganisationen von großer Bedeutung.

> Wie sehen Sie Ihre Fakultät positioniert?

Die Fakultät ist in ihrer Gesamtheit dritt-mittelstark, alle in ihr verbundenen Institute sind national und international eng vernetzt und bieten höchst attraktive Stu-

diengänge an. Ein Beispiel, das uns besonders freut: Die Psychologie wurde im deutschlandweiten CHE-Ranking mit dem Spitzenplatz gekürt. – Innerhalb der Universität ist die Fakultät hervorragend im Marsilius-Kolleg (Mitglieder unserer Fakultät sind dort als Fellows tätig) wie auch im Netzwerk Altersforschung und im Forschungszentrum Internationale und Interdisziplinäre Theologie eingebunden.

> Wie schätzen Sie die Zukunftsperspektiven ein?

Mit den zukunftssträchtigen Themen Bildung, Entwicklungsberatung in den verschiedenen Lebensaltern, Psychotherapie, demografischer Wandel, nationale und internationale Politikberatung, Prävention sowie Rehabilitation in Sport und Bildung oder auch Migration sehen wir uns im nationalen wie auch im internationalen Vergleich sehr gut aufgestellt. Unser Angebot zeichnet sich insbesondere durch eine Verbindung von Grundlagenforschung und Anwendungsorientierung in gesellschaftlichen und gesellschaftspolitischen Schlüsselthemen aus (Bildung, Migration, Demografischer Wandel).

> Welche Persönlichkeiten haben Ihre Fakultät besonders geprägt?

Dazu zählen die bereits verstorbenen Psychologen Franz Emanuel Weinert und Carl Friedrich Graumann, die für die Entwicklung der Nachkriegspsychologie in hohem Maße prägend waren. Unter den emeritierten Kolleginnen und Kollegen sind sicherlich die Gerontologin und frühere Bundesfamilienministerin Ursula Lehr, die Psychologen Manfred Amelang und Reiner Bastine, der Sportwissenschaftler Hermann Rieder sowie die Bildungswissenschaftler Volker Lenhart und Hermann Röhrs zu nennen. Unter den gegenwärtigen Mitgliedern der Fakultät möchte ich ausdrücklich den Psychologen Klaus Fiedler als Leibnizpreisträger nennen. Es sei aber nicht verschwiegen, dass in unserer Fakultät weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit sehr hoher internationaler Reputation und mehreren wissenschaftlichen Auszeichnungen vertreten sind.

Saurierfriedhof wird erforscht

Heidelberger Expedition: Geowissenschaftler untersuchen Skelette in Chile

Der Torres del Paine-Nationalpark in Patagonien nahe der Südspitze Chiles birgt eine der beeindruckendsten Landschaften Amerikas. Im Spätsommer 2004 entdeckten dort Glaziologen am Rande des Tyn-dall-Gletschers Skelettreste von Ichthyosauriern, die erst wenige Jahre zuvor durch das Zurückweichen des patagonischen Eisfeldes freigelegt worden sein müssen. Diese neue und wissenschaftlich un bearbeitete Fundstelle wurde vom Heidelberger Geowissenschaftler Prof. Wolfgang Stinnesbeck im Februar 2007 mit chilenischen Wissenschaftlern besucht. Dabei wurden erste geologisch-paläontologische Daten gesammelt.



Saurierfund in Chile. Foto: Universität Heidelberg

Die Ergebnisse dieser Expedition belegen, dass es sich um die südlichsten und vollständigsten kreidezeitlichen (Alter: ungefähr 120 Millionen Jahre) Ichthyosaurier weltweit handelt. Innerhalb einer Woche im Gelände lokalisierten die Wissenschaftler 15 nahezu vollständige Skelette von erwachsenen und Jungtieren, vergesellschaftet mit Ammoniten, Belemniten, Muscheln und Knochenfischen. Diese Anreicherung ist einzigartig für Südamerika. Sie macht klar, dass es sich um eine der weltweit bedeutendsten Fossilfundstellen für marine Reptilien aus dem Grenzbereich zwischen Jura- und Kreidezeit handeln muss.

Für den Februar 2009 plant das Forschungsteam eine einmonatige Expedition zur Fundstelle. Neben der Bergung

von einzelnen Exemplaren geht es dabei um die genaue wissenschaftliche Klassifizierung und altersmäßige Einstufung der Funde. Darüber hinaus sollen die Bedingungen rekonstruiert werden, welche zu der hervorragenden Erhaltung und Konzentration der Ichthyosaurier-Leichen in dieser ungewöhnlichen Fundstelle geführt haben. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanziert das Vorhaben.

Mit Prof. Wolfgang Stinnesbeck vom Institut für Geowissenschaften der Universität Heidelberg leitet Dr. Eberhard Frey vom Staatlichen Museum für Naturkunde in Karlsruhe das Projekt auf deutscher Seite, auf chilenischer Seite sind Dr. Marcelo Leppe Cartes vom Instituto Antártico Chileno in Punta Arenas und die Naturschutzbehörde beteiligt. upr

Deutsch-pakistanische Kooperation gestärkt

Allama Iqbal Professorial Fellowship kehrt an das Südasiens-Institut der Universität Heidelberg zurück

Das Allama Iqbal Professorial Fellowship ist nach fast zehn Jahren an das Südasiens-Institut (SAI) der Universität Heidelberg zurückgekehrt. Der Botschafter der Islamischen Republik Pakistan, S.E. Shahid Kamal, unterzeichnete in der Alten Universität gemeinsam mit den Vertretern der Universität Heidelberg, Senni Hundt (Vizekanzlerin der Universität Heidelberg) und Prof. Gita Dharampal-Frick (Geschäftsführende Direktorin des SAI), das Abkommen zur Wiedereinrichtung des Fellowship. Es soll die deutsch-pakistanische Kooperation zur Förderung der Südasiensstudien stärken.

„Bei dem Allama Iqbal Professorial Fellowship handelt es sich um ein Stipendium für Gastprofessoren aus Pakistan“, erklärt Manfred Hake, Geschäftsführer des SAI. „Dabei wird ein Gastprofessor für zwei Jahre am SAI im Rahmen der Studien über Pakistan tätig.“ Finanziert wird das Fellowship, das neben den Lebenshaltungskosten des Gastprofessors auch die Gelder für Lehre und Forschung umfasst, von der pakistanischen Regierung.

Das Fellowship zielt darauf ab, die Zusammenarbeit zwischen der Universität Heidelberg und den Universitäten in Pakistan insbesondere in den Bereichen moderne südasiatische Sprachen und Literaturen, Politische Wissenschaft und Geographie sowie auch in den Naturwissenschaften zu fördern. Den Studierenden in Heidelberg wird damit die Möglichkeit geboten, sich mit Professoren aus Pakistan auszutauschen und an deren Lehre und Forschung unmittelbar teilzuhaben.



Der Botschafter Pakistans, S.E. Shahid Kamal, und Prof. Gita Dharampal-Frick (SAI) tauschen Gastgeschenke aus. Foto: Universität

Benannt ist das Fellowship nach Muhammad Allama Iqbal, dem 1877 im jetzigen Pakistan geborenen Poeten, Philosophen und Politiker, der vor genau 100 Jahren an der Universität Heidelberg Rechtswissenschaften und Philosophie studierte und hier auch die deutsche Sprache erlernte. Als Bewunderer Heidelbergs ließ Iqbal einst den Satz „mein Aufenthalt in Heidelberg war ein wundervoller Traum“ verlauten. Eine Heidelberger Straße am südlichen Ufer des Neckars trägt heute den Namen des Nationaldichters, der den Grundstein für die deutsch-pakistanische Freundschaft legte.

Bereits in den Jahren 1979 bis 1999 war das Stipendium an das Südasiens-Institut der Universität Heidelberg verge-

ben worden, bevor es für die Folgejahre an die Humboldt-Universität zu Berlin verlegt wurde. Das Kooperationsprogramm des Fellowship am SAI war schon damals von Erfolg gekrönt: „In den Jahren 1979 bis 1999 waren insgesamt fünf Fellows am SAI tätig. Das waren erstklassige Wissenschaftler“, erläutert Hake. Das SAI ist eines der größten Institute für Südasiensstudien in Europa. An die Tradition des Fellowship soll angeknüpft werden. „Zwischen dem SAI und Pakistan bestehen sehr gute Verbindungen“, legt Hake dar. „Wir erwarten für die Zukunft eine enge, gute Zusammenarbeit mit Pakistan und viele gute Ergebnisse.“

Auch der Botschafter Pakistans, S.E. Shahid Kamal, ist hocherfreut, dass das Fellowship nach Heidelberg zurückkehrt. „Die Universität Heidelberg ist eine wunderbare und eine der besten Universitäten. Wir sind sehr stolz, dass das Fellowship beim SAI etabliert ist“, führt der Botschafter aus. „Wir erwarten die Zukunft mit großer Spannung und erhoffen uns einen regen Austausch der Kulturen mit der Universität Heidelberg, die Allama Iqbal stets mit den schönsten Gefühlen verband.“ upr